

Die historische Parkanlage

Der Pforzheimer Hauptfriedhof gehört zu den stimmungsvollsten Parkfriedhöfen in Südwestdeutschland. Im lokalen öffentlichen Bewusstsein genießt er eine hohe Wertschätzung, ist er doch zugleich ein wunderschöner Park wie auch ein von Kriegszerstörungen verschontes Kulturerbe mit historischem Flair. Sein stimmungsvoller Gesamteindruck zieht Besucher und Erholungssuchende zu allen Jahreszeiten in den Bann. Wie ein aufgeschlagenes Buch gibt er allen, die zu lesen vermögen, Kunde vom Schicksal der Stadt.

Die Anfänge dieses Parkfriedhofs gehen zurück auf das Jahr 1877, sein heutiges Erscheinungsbild erhielt er mit der großzügigen Erweiterung in den Jahren 1915–1917. Die gartenarchitektonische Anlage mit Wandelgang, Rasengrün, Alleen, Hecken, Brunnen und privaten Grabstätten ist ein anerkanntes Kulturdenkmal. Zugleich präsentiert sich der Friedhof wie ein von Engeln bevölkertes Sinnbild des Paradiesgartens: Werke der Bildhauerkunst aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert prägen den Park in reicher Zahl.

In den Jahren 1915–1917 entstand die repräsentative Gebäudegruppe mit Friedhofsportal, Camposanto, Leichen- und Aussegnungshalle, die den Anspruch des überkonfessionellen kommunalen Zentralfriedhofs zum Ausdruck bringt. Pate bei der architektonischen Gestaltung stand die Tradition kommunaler Begräbnisplätze (Gottesacker), wie man sie vornehmlich in süddeutschen und italienischen Städten findet. In die Entwürfe des städtischen Hochbauamts (Alfred Roepert) flossen Anregungen aus einem reichsweiten Ideenwettbewerb ein, den die Stadt Pforzheim im Jahre 1911 ausgeschrieben hatte.

Bestandteil der Friedhofsanlage sind einige Gedenkstätten zu zeitgeschichtlichen Ereignissen des 20. Jahrhunderts, die sich ins kollektive Bewusstsein eingebrannt haben: So der Soldatenfriedhof der beiden Weltkriege, die kommunalen Ehrengräber sowie die Großgrabstätte, mit der die Stadtgesellschaft der Toten des verheerenden Luftangriffs auf Pforzheim vom 23. Februar 1945 gedenkt, samt der zugehörigen Gedenkstätte für die Opfer des NS-Terror-Regimes. Ebenso Bestandteil ist seit 1877 der Jüdische Friedhof.

Eine geschichtsträchtige Oase

Architektur, Parkanlage sowie eine exemplarische Auswahl sehenswerter Grabsteine und Grabstätten werden im Katalog jeweils mit Foto sowie Hinweisen zur Entstehung und historischen Bedeutung vorgestellt.

Zum Kulturerbe gehören auch die seit 1917 angelegten musealen Sammlungen von Grabsteinen im Wandelgang und entlang der Hauptallee.

Der hintere Bucheinband ist ausklappbar, dort befindet sich ein Übersichtsplan.



Engel am Hauptportal

*Der Engel in dir
Freut sich über dein Licht
Weint über deine Finsternis
Aus seinen Flügeln rauschen
Liebkosungen
Er bewacht deinen Weg
Lenkt deine Schritte engelwärts.*

(Rose Ausländer: Gedichte 1977–79)



1

Vorplatz

3

Ispringer Straße/Hachelallee

ENTSTEHUNGSZEIT: ab 1935

ENTWURF: Hans Hoffmann (Städtisches
Gartenamt)

SKULPTURENSCHMUCK: Wilhelm Ordner
(Pforzheim)

Der Vorplatz – Dem Portal des Hauptfriedhofs vorgelagert ist nach Westen ein weitläufiger begrünter Vorplatz, der von der Hachelallee her kommend mit Zuwegen über begrünte Terrassenstufen zum Friedhof hinaufführt und dessen Portal in Szene setzt. An der Hachelallee befand sich damals die Endhaltestelle der Straßenbahn. Die gärtnerischen Anlagen mit Ruhebänken und Skulpturenschmuck entstanden ab 1935, ebenso die beiden Gärtnereigebäude, die den Vorplatz begleiten. Für motorisierte Besucher wurde nördlich angrenzend ein großer KFZ-Parkplatz angelegt.



2 Friedhofsportal mit Torbauten

Ispringer Straße 42

BAUJAHR: 1914–1917

ARCHITEKT: Alfred Roepert (Städtisches Hochbauamt)

BAUHERRIN: Stadt Pforzheim

SKULPTURENSCHMUCK: Emil Salm (Pforzheim)

Portal zu einer anderen Welt – Wie durch ein Stadttor hindurch treten die Besucher in die Friedhofswelt ein. Das dreibogig ausgeformte Portal mit seinem Giebel zentriert den Blick auf die Hauptallee. Innenseitig am Portal findet man die Jahreszahl „1917“ eingraviert. Engelsplastiken und floraler Bauschmuck stimmen auf den Friedhofsbesuch ein. Vom Portal aus zur Seite öffnet sich der Weg zur Friedhofsverwaltung sowie zum Wandelgang mit seinen schattigen Arkaden und zum Camposanto mit der Aussegnungshalle.

Öffnungszeiten Hauptfriedhof: Sommer 7–20 Uhr, Winter 8–18 Uhr bzw. bis Anbruch der Dunkelheit – Hunde nicht erlaubt